

## **Die Geschichte einmal anders**

### **Francois l'Olonnais, le pirate cruel (1630-1669)**

Ende des 17. Jahrhunderts ist in der Karibik das goldene Zeitalter der Piraterie. Die Seeleute unterschiedlichsten Ursprungs attackierten die spanischen Schiffe, beladen mit Gold und Silber aus Südamerika. Kaum ein dieser Piraten war ein Chorknabe, aber keiner erreichte die Grausamkeit von David Nau, genannt Francois l'Olonnais.

#### **Ein Moment des Wahnsinns**

Geboren 1630 in Sables-d'Olonne ( im Land der Loire in Frankreich) war der junge Jean-David wie viele andere Europäer dieser Epoche darauf aus, Abenteuer zu erleben. Einmal erreichte er die Karibik, arbeitete dort unter schrecklichen Bedingungen bei einem Plantagenbesitzer für Zuckerrohranbau auf der Insel St. Domingo. Nach dieser schmerzhaften und harten Arbeit machte sich Francois l'Olonnais aus dem Staub und wurde Freibeuter. Anders gesagt, er wird ein Pirat, der Seeräuberei in den spanischen Besitzungen in Amerika betreibt. Sein Mut ist anerkannt, und man ernennt ihn zum Kapitän eines Schiffes, mit welchem er gute Beute macht. Obgleich ein robustes Schiff sein eigen war, versank dieses bei einem starken Sturm. Die Unterstützung des französischen Gouverneurs der Insel Tortue ( zu deutsch Schildkröte) erlaubte dem Kapitän, schnell ein neues Schiff zu bestücken. Nach noch einigen Misserfolgen, die seinem Mangel an Erfahrung geschuldet waren, brachte er ein spanisches Kriegsschiff in seine Gewalt und weil er den Verstand verloren hatte, köpfte er die gesamte Mannschaft an Bord. Francois l'Olonnais erwarb durch seine grausame Tat an den spanischen Gefangenen von diesem Augenblick an die Anerkennung eines Barbaren. Nachdem er nahe bei Campeche in Mexiko Schiffbruch erlitten hatte, wurde seine Ausstattung erbeutet und er von den Spaniern gefangengenommen.. Er entkam nur knapp dem Todesurteil, indem er sich unter seinen toten Kameraden verbarg, die allesamt niedergemetzelt worden waren.

#### **Geröstet und dann gegessen**

Das geschah mit Michel de Basque, einem anderen bedeutenden Freibeuter, den Francois l'Olonnais 1666 in dem Hafen von Marakaibo in Venezuela angegriffen hatte. Für diese große Expedition hatten sich die zwei Menschen mit acht Segelschiffen und 650 Mann unter ihrer Befehlsgewalt zusammengeschlossen. Sofort nachdem der erste Angriff abgewehrt war, hatten sie es geschafft, die Stadt in ihre Gewalt zu bringen und sie zu plündern.. Die Spanier

beklagten 500 Tote, während die Freibeuter nur 40 Mann verloren. Die Beute war ungeheuer groß: Gold und tonnenweise kostbare Waren. Die Piraten begaben sich auf die Insel Tortue (die Schildkröte), und in den vielen Tavernen feierten sie ihren Sieg in den folgenden Wochen. Der französische Gouverneur, der anfangs den Seeleuten vertraut hatte, schlug l'Olonnais vor, von ihm die Kostbarkeiten für ein Butterbrot zurückzukaufen. Er war ein harter Krieger, aber ein schlechter Verhandler. Der Pirat nahm den Vorschlag an. Der Gouverneur verkaufte dann in Frankreich diese Ware für eine ungeheure Summe.

Sein Glück ging schnell in Festen und Gelagen verloren, und Francois l'Olonnais stach wieder in See. Dieses Mal wurde er Chef von 6 Segelschiffen und 700 Piraten, die vorab alles an der Küste von Nikaragua verwüstet hatten. Aber diese neue Expedition litt unter vielen Misserfolgen: Starke Strömungen, Feindseligkeiten, magere Beute, Unstimmigkeiten über die Ausrüstung und dann der Chef...(ein skrupelloser Pirat). Ohne durch die Spanier oder die Indianer angegriffen zu werden, starben die Piraten einer nach dem anderen. Der Wahnsinn verließ ihn nicht mehr, und l'Olonnais tötete seine Gegner wie immer sehr grausam. Wie die Berichte dieser Zeit aussagen, hätte er einem spanischen Gefangenen eines Tages das Herz herausgerissen. Er wird schließlich von seiner Blutrünstigkeit eingeholt: Im Jahr 1669 wird der Pirat im Alter von 39 Jahren von kannibalischen Indianern gefangengenommen. Er wurde gebraten und dann verspeist worden.

Zur Geographie:

### **Die Insel Tortue**

Sie liegt nördlich von Haiti und war ursprünglich ein Schlupfwinkel für Piraten während der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gesetzlose Franzosen, Engländer und Niederländer, gejagt durch die Spanier, finden sich dort ein. Nach und nach werden immer mehr Tavernen errichtet, und der Handel entwickelt sich. Die Insel Tortue nimmt die Freibeuter der Region auf und wird zum wichtigen Platz des Warenaustausches. Die französischen Gouverneure der Insel werden eine Zeitlang ermutigt, fördern das Vergnügen so wie die Prostitution, die sich seitdem in Frankreich verbreitete. Sie geben auch an einige Freibeuter sog. Freibriefe heraus, die ihre Gegner verpflichten, sie korrekt zu behandeln, sollten sie gefangengenommen werden. Sie organisieren auch regelmäßig die Überfälle auf die Spanier.

Am Ende des Jahrhunderts wird Louis XIV die Piraten von der Insel Tortue vertreiben mit dem Ziel, die Spannungen zwischen Frankreich und Spanien abzubauen. Die Insel wird sich auf den Anbau von Zuckerrohr spezialisieren, und so gerät die Insel allmählich in

Vergessenheit. Heute ist sie Teil der Republik Haiti. Dreißigtausend Menschen leben dort, die Mehrheit in großer Armut. Gebirgig, aber mit schönen Stränden, ist die Insel trotzdem abseits vom Tourismus geblieben. Niemand weiß noch, ob einige Piraten dort ihre kostbare Beute vergraben haben.

Übersetzt aus dem Französischen in dem Heft **écoute, novembre 2011**

Neuenhagen den 23. Dezember 2011